

und nur die Art sie auszudrücken eine andere. Ihm, dem Historiker, mußte daran liegen die Erinnerung an das Verschwundene wenigstens in einer gründlichen Abhandlung festzuhalten. Wie sehr er damit das Interesse einer weiteren Allgemeinheit fand davon spricht eine 4.—6. Auflage selbst am lautesten. Sie gibt uns in vermehrtem Text und Bildwerk einen klaren Spiegel dieser Zentralsonne alles Renaissancelebens.

München.

P. W. v. Pölnitz.

Donin, R. K., Wildegg. Wien 1927, Verlag des Vereins für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien. Mit 19 Abb. auf 7 Tafeln und im Text.

Wildegg ist ein Schloß im Wiener Walde, das heute dem Stifte Heiligenkreuz gehört. Daher verdient Donins Geschichte dieser mittelalterlichen Burg hier eine kurze Besprechung. Freilich ist im Buche die Schilderung ihrer Schicksale seit der Besitznahme durch Heiligenkreuz verhältnismäßig kurz ausgefallen. Im Gegensatz dazu ist die frühere Geschichte sehr ausführlich gehalten. Lesenswert sind die Ausführungen über die Baugeschichte der Burg. Metten.

P. W. Fink.

Kellner, Alphons, Geschichte der katholischen Studienanstalt St. Stephan in Augsburg 1928. Benediktinerstift St. Stephan. Zu beziehen durch die Buchhandlung M. Seitz, Augsburg. 208 S. 8°.

„Den lieben Studiengenossen gewidmet“, behandelt diese reich illustrierte, gefällige Festschrift zur Jahrhundertfeier der Studienanstalt St. Stephan in drei einleitenden Abschnitten das alte Jesuitengymnasium St. Salvator, das simultane „vereinigte Gymnasium“ St. Anna und das katholische Gymnasium St. Stephan unter Leitung von Weltgeistlichen (1828—1835). Dann folgt als Hauptabschnitt die Geschichte des Benediktiner-Gymnasiums (seit 1835) eingeteilt nach den Amtsperioden der acht Rektoren bis 1924, mit welchem die Schilderung der neuesten Zeit beginnt. In einer kurzen Übersicht berichtet Franz Berger über die am 25. Januar 1899 an der Philosophischen Hochschule in Augsburg errichtete K. St. V. Ludovicia. Den Schluß bildet ein genaues Verzeichnis sämtlicher Lehrer der Studienanstalt in über 21 Abteilungen mit Angabe der Dauer ihrer Wirksamkeit. Für einen rigorosen Rezensenten wäre nun Gelegenheit zur obligaten Wendung „Leider fehlt“, womit das alphabetische Personen- und Sachregister gemeint ist. Den zahlreichen alten und jungen „Stefanern“ wird die hübsche Festschrift auch ohnedies ein liebes Jubiläumsandenken sein, dem Historiker kommt sie sehr erwünscht als ein schätzenswerter Beitrag zur Geschichte des benediktinischen Erziehungs- und Unterrichtswesens in Bayern.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser, O. S. B.

Bayerisches Handwerk in seinen alten Zunftordnungen: ein Beitrag zur Geschichte des bayerischen Handwerks- und Zunftwesens, mitgeteilt und erläutert von O. Hartig, A. Mitterwieser, E. Moser, Jos. Reindl, Ludwig Schraudner und Gg. Schröter, hrsgg. von W. Zils, München, Heimatbücher-Verlag Müller u. Königer.

Dieses Büchlein sei hier angezeigt, weil es auch dem Ordenshistoriker wichtige Dienste leisten kann. Wer alte Klosterrechnungen durchgeht, dem drängt sich gar manches Problem auf. So braucht er einen klaren Blick über Organisation und Einteilung des Handwerks in früheren Jahrhunderten. Manche Handwerke sind erloschen; ihre Namen sind uns leerer Schall. Hier kann das Büchlein mit seinen vielen Anmerkungen gute Dienste tun. Es sei daher aufs beste empfohlen.

Metten.

P. W. Fink.

Schippers, P. A., Das Laacher Münster. Kön, J. P. Bachem, 1927. 112 S. 40 Tafeln.

Der singulären Pflege der Liturgie, wie sie von Maria Laach seit der Wiederbesiedlung geübt wird, entspricht eine würdige Monographie über das